

Über das Verhalten des p-Aminophenylalanins beim Alkaptonuriker.

Von
L. Blum.

(Aus der mediz. Klinik zu Straßburg, Dir. Prof. Moritz.)

(Der Redaktion zugegangen am 10. Juni 1910.)

Im Heft 3 des LXVI. Bandes dieser Zeitschrift teilen Abderhalden und Massini Versuche über das Verhalten des p-Aminotyrosins beim Alkaptonuriker mit; die Darreichung dieser Verbindung rief eine deutliche Steigerung der Homogentisinsäureausscheidung oder, besser gesagt, «des Reduktionsvermögens des Harns» hervor. Verf. konnten weiter geplante Versuche an dem Patienten nicht anstellen. Es gibt mir dieses Veranlassung, einen Versuch mitzuteilen, den ich vor ca. 4 Jahren an dem gleichen Alkaptonuriker mit p-Aminophenylalanin gemacht habe und den ich in meinen Untersuchungen über Alkaptonurie¹⁾ nicht erwähnt habe, weil er in ihren Rahmen nicht hineinpaßte.

Tag	Harn- menge	Gesamt- N	$n/10$ -AgNO ₃ - lösung für 10 ccm Harn	Gesamt- Homo- gentisin- säure in g	H : N	
1.	2200	14,61	8,4	7,29	49,89	
2.	2200	13,55	7,8	7,08	52,25	
3.	3200	16,53	5,9	7,78	46,46	10 × 0,5 g p-Amido- phenylalanin
4.	2200	15,80	8,8	7,98	56,50	
5.	2200	14,28	7,8	7,08	48,50	
6.	2200	14,88	8,4	7,29	51,05	

¹⁾ Berichte des Kongresses für innere Medizin, 1907, und Archiv f. experim. Pathol. u. Pharmakologie, Bd. LIX, S. 273.